Die Fauna Neuhollands bietet gleichfalls indische Arten und hat wenigstens eine mit den Societätsinseln gemein. Doch sind die Nachrichten zu fragmentarisch, um speciell darauf einzugehen. Merkwürdig ist, dass einzelne Arten aus Surinam und Brasilien sich in Amboina wiederzufinden scheinen, so Ictinus latro Erichs., wenn in den Sammlungen des Herrn Hombron nicht eine Verwechselung stattgefunden hat. Gewiss ist, dass Anax Junius Drury (spinigerus Rbr.) im ganzen südlichen Theile Nordamerikas und auch auf den Sandwichsinseln gemein ist. In Amerika selbt finden wenigstens einige Arten eine sehr weite Verbreitung. So Lib. discolor und L. umbrata, welche die Küsten beider Oceane erreichen.

Nicht ohne Interesse ist die Vertretung einzelner Arten durch ähnliche in fremden Welttheilen. So fliegen in Europa zwei sehr ähnliche Arten L. cancellata und L. albistyla, letztere hauptsächlich durch die schneeweisse Farbe der Anhänge verschieden, welche bei L. cancellata schwarz sind. Merkwürdig genug finden wir in China und wohl auch in Afrika wieder je zwei unter sich sehr ähnliche und in gleicher Weise differente Arten, die auch zur Gruppe der L. cancellata gehören.

Was über die Vertretung von Gattungen und Gruppen durch analoge Theile bis jetzt ermittelt werden konnte, ist gering und in der Monographie der Calopterygina niedergelegt.

*Graessner*liches Sendschreiben des wirklichen Geheimen und Ober-Roll-Mops Brummhummel in Borstenburg an die Redaction.

Domine Redigens!

Für die miserable Kleinigkeit von einem halben Thaler ist meine entomologische Bibliothek in diesen Tagen durch ein köstliches Werk bereichert worden. Ich meine das bei Fr. Mauke in Jena erschienene Büchlein von Fürchtegott Graessner:

Die Entomologen Europa's, Asien's und Amerika's, zum Besten aller Sammler zusammengestellt und mit den nöthigen Anmerkungen versehen.

Zwar enthält dieses *Monumentum aere perennius* nur resp. VI. und 96 Seiten, aber welche Fülle von allgemeinen Wahrheiten und besonderen Studien ist in diesen bescheidenen Raum zusammengekeilt! Man kann vor gerechtem Erstaunen kaum zu sich kommen. Auch würde es mir schwer, wo nicht unmöglich sein, ohne ermüdende, die Grenzen Ihres Blattes und die Lang-

muth Ihrer Leser überschreitende Weitläufigkeit alles zu besprechen, was mir in diesem Büchlein theils neu, theils unerhört zu sein schien, und ich muss mich daher auf einiges Aphoristische beschränken. Vielleicht finden Sie indess diese Mittheilung angemessen, da ja die entomologische Zeitung nach der Bemerkung Ihres geehrten Collegen, Jahrg. 1853 S. 218, 219, „die Tagesgeschichte der Entomologie zu repräsentiren hat," namentlich in Bezug auf „Mittheilungen, zumal wenn sie in Wahrheit Neues enthalten" — — und dass Herr Fürchtegott Graessner uns in seinem Werke viel *Nova atque Inaudita* sagt, hoffe ich Ihnen ausreichend darzuthun.

In der Vorrede spricht sich der Verfasser über den Anlass zu der Arbeit aus und sagt, dass sie „ursprünglich als Anhang zu einer Schrift über das Leben der Insekten angelegt worden." Ich bekenne mich schuldig, vor längerer Zeit ein Buch, betitelt (ni fallor) „Blicke in das Leben der Insectenwelt" auctore Graessner, von dem Buchhändler zur Ansicht zugesandt erhalten zu haben, aber ich sandte es leider zurück, da es mir nichts mehr und nichts weniger als eine von den harmlos faden und unschuldig indifferenten Compilationen zu sein schien, welche im Geschmack der Pfennig Magazine, Opera omnia von Berge etc. etc. von Zeit zu Zeit am buchhändlerischen Himmel im Zeichen des Wassermanns aufgehen, um im Zeichen der Krebse zu verschwinden. Das Leben der Insectenwelt ist ein so ungeheurer Stoff, und der Ausdruck Blicke ein so vieldeutiger, dass eben Niemand sich beklagen kann, wenn die „Insectenwelt" des Autors sich auf eine bescheidene Sackgasse tironischer Butterfliegenweisheit und seine „Blicke" sich auf einige *Coups d'Oeil* beschränken, welche mir damals (bei oberflächlicher, offenbar befangener Ansicht) bloss „Schläge in's Auge des leichtsinnigen Käufers" dünken wollten. Ich muss glauben, dass ich mich damals in meinem voreiligen Aburtheilen empfindlich geirrt habe, nach der Bedeutung des jetzt selbständig edirten Anhanges jener „Blicke" zu schliessen.

Mit wahrer Genugthuung müssen gerade Sie, Herr Redacteur, die moralischen Bestrebungen des Verfassers würdigen von denen er S. IV. predigt. Haben Sie nicht bei mehr als einer Gelegenheit wider den monopolistischen Geheimnisskram geeifert und die Verbreitung guten und billigen Materials als eine nothwendige Basis erspriesslicher entomologischer Fortschritte bezeichnet? Nun, gerade dies ist der angegebene Hauptzweck des Werkes, und keineswegs, wie ein Pessimist etwa obenhin bei Lesung des (etwas grossmäulig klingenden) 3-Welttheil-Titels auguriren möchte, eine liederliche Buchmacherei und schnöde Speculation auf die Leichtgläubigkeit der Entomophilen. Gerade „deshalb enthält auch diese Zusammenstellung vielfach Andeu-

tungen, wie jeder sein Lieblingsstudium treibt, ob er tauscht, kauft oder verkauft, und darum wurden ferner die aufgenommenen Adressen der alphabetischen Reihenfolge der Wohnorte untergeordnet, weil ich sehr häufig die Erfahrung gemacht habe, dass ein fernerer (?) Entomolog bei dem blossen Sammler weniger durch seine Person, als durch die Gegend, welche er vertritt, Interesse erweckt." (S. IV.)

In unverkennbarer Bescheidenheit heisst es weiter: „Den Mängeln meines Verzeichnisses kann erst die Zukunft abhelfen, Oefterer (?) fehlen alle näheren Details und es bietet nur blosse Namen dar. — — Ebensowenig kann ich, da ich einen grossen Theil meines Stoffes nicht aus unmittelbarer Correspondenz geschöpft, für die strengste Wahrheit aller gemachten Angaben haften."

Als ein tadelwürdiges Uebermaass von Anspruchslosigkeit muss es erscheinen, wenn der Autor seine eigene, genauere Addresse, Specification seiner entomologica u. s. w. verschweigt. Beinahe möchte man sich aus den „vielfachen Andeutungen" den gewagten Schluss erlauben, dass er ein thüringer (jenenser ?) Schmetterlings-Sammler ist, wenigstens beschränken sich diese „vielfachen" Andeutungen wirklich specieller Art fast ausschliesslich auf etwa 4—6 genauere Angaben, welche Sorten Eulen von den respectabeln Raupenzüchtern Jena's und der nächstbelegenen Städtchen auf den athenischen Weltmarkt getragen werden können.

Ueberhaupt verdient es vorweg Anerkennung, dass der Verfasser die ganze Entomologie wesentlich vereinfacht, oder genauer, verzweifacht; er statuirt nichts als Schmetterlinge und Käfer, und wo er einmal eine seltene Ausnahme macht, deutet er durch einen Druck- (oder Schreib-?) Fehler an, dass Braconoden (S. 1) und Phrygoneoden (S. 49) ihm *graeca* sind.

Einer oder der andere Leser der entomologischen Zeitung, der Annales de la Soc. entomol., der Transactions of the London ent. Soc. war vielleicht in dem einseitigen Irrthum befangen, dass es unter den Entomologen Europa's (der asiatischen und amerikanischen zu geschweigen) auch Dipterologen gäbe. Herr Gr. belehrt ihn, dass Dr. Loew in Meseritz (S. 35) Schmetterlinge sammelt, desgl. Herr Haliday in Dublin (S. 14.), desgl. Herr Zetterstedt in Lund (S. 33), desgl. Herr Marquart in Lille (S. 31). Zwar sind dem Dipterologen Herrn Bigot zur Entschädigung Käfer **und** Schmetterlinge zuerkannt worden, aber dafür ist er von Paris, wo er meines Wissens wohnt, nach Petersburg *malgré lui* translocirt (S. 42). H. Winnertz endlich, dem wirklich das ausschliessliche Departement der Fliegen belassen worden ist, kommt mit einer leichten Versetzung von Crefeld nach Elberfeld (S. 15) davon. Dr. Schneider in Breslau hat sich zwar früher einen erheblichen Namen in Neuropteris

gemacht, sammelte indess wirklich einige Zeit ausschliesslich Fliegen, die er jedoch jetzt, was Ehrn-Grässner nicht zu wissen braucht, mit Schmetterlingen vertauscht hat. Einer meiner Freunde (von etwas gallsüchtiger Complexion) meinte freilich, er fühle sich von einem leisen Zweifel beschlichen, ob nicht zu den Paar Localfreunden des Verfassers die vierhundert und einige Mitglieder des Stettiner Vereins aus irgend einem der letzten Zeitungs-Jahrgänge *brevi manu ac breviori ingenio* einfältig copirt und „auf gut Glück" mit Käfern oder Schmetterlingen verlobt und verheirathet worden wären? Einzelne kecke, leider total missrathene Hypothesen der sogenannten „mühevollen Arbeit" könnten ihn wohl dazu anleiten, so z. B. Uhden geh. Staatsminister etc. sammelt Schmetterlinge (S. 9), Ober-Kammerherr von Rennenkampf (S. 40) sammelt Schmetterlinge, während Beide nie daran gedacht haben, irgend eine specielle Ordnung der Entoma zu sammeln, nichtsdestoweniger aber durch einflussreiches Bevorworten entomologischer Interessen unserer Wissenschaft wesentlich förderlich waren. Ferner könne er sich des Gedankens nicht erwehren, dass es bei den 130 bis 140 ziemlich groben, meist leicht zu vermeiden gewesenen Fehlern in den Angaben doch eigentlich an rügenswerthen Leichtsinn streife, wenn man ein Buch herausgebe, in welchem nichts weniger erreicht sei, als der angebliche Hauptzweck, insofern man nämlich bei dem vierten Theile mindestens der namentlich Aufgenommenen vollkommen falsche Data über ihr Sammeln finde. Es seien wirklich von amerikanischen und asiatischen Entomologen, überhaupt von Ausserdeutschen (mit blutwenigen Ausnahmen) nur solche erwähnt, die in dem Mitglieder-Verzeichniss des entomologischen Vereins figurirten, diese nebenher sämmtlich mit incorrecten Angaben der von ihnen gesammelten Ordnungen, es sei ferner für jemand, der die Stirn besitze, von „amerikanischen" Entomologen reden zu wollen, ziemlich unbegreiflich, wenn er nichts wisse von Leconte Vater und Sohn, Haldeman, Melsheimer, Harris, Guex u. s. w. Es gehöre die impertinente Harmlosigkeit eines kleinstädtischen Analphabeten dazu, mit dem unzulänglichsten Material der Welt, mit vollkommener Unbelesenheit und mit Unterlassung der allernothdürftigsten Anfragen eine solche Fehlgeburt dem Publikum als etwas „zum Besten aller Sammler Zusammengestelltes" anzupreisen, wenn der Schäker von Compilator von der Existenz der Pariser Entomologen Amyot, Bellier de la Chavignerie, Boieldieu, Buquet, Deyrolle, Gourcau, Laboulbène, Lucas, Parzudaki, Reiche, Sichel, Signoret etc. keine Idee zu haben scheine, wenn von den englischen Entomologen Curtis, Smith, Dallas, Horsfield, Walker, Parry, Hope, Tatum unerwähnt bleiben, während Newport, und in Russland Fischer von Waldheim aufgeführt werden, die längst begraben sind. Subrector Frank in Annweiler

(S. 2) werde mit Entsetzen vernehmen, dass er (ein Käfersammler) im Besitze von 3000 Microlepidopteren sein solle. Der Gutsbesitzer Dutraup und Herr Dutreux in Luxemburg seien vermuthlich eben so identisch wie die Herren Lignocker und Lyncker in Cassel und wie der Schauspieler Erdmüller, Landsbergerstr. 30 in Berlin, mit dem Naturalienhändler Ed. Müller, Landsbergerstr. 31; und ob es einen General und Stadt-Commandanten von Harold in München gebe, der sich mit dem Sammeln von Schmetterlingen befasse, sei freilich nicht positiv in Abrede zu stellen, obwohl es verdächtig sei, dass ein Lieutenant von Harold vom Leibregiment in München als Mitglied dem Stettiner Vereine beigetreten und zwar auf Vorschlag des Herrn Prof. Roth der Münchener Akademie, desselben, den Herr Graessner ohne besondere Scrupel in London domicilirt.

Zwar seien einige der liederlichsten Druckfehler, z. B. Marquart statt Macquart, Hochmuth statt Hochhuth etc., in dem nachträglichen alphabetischen Verzeichniss ausgebessert, indess blieben doch noch recht colossale unverbessert, und zum Theil gerade bei den interessanten „ferneren" Entomologen, z. B. in Madrid, wo der Director des zool. Mus. aus Graëlls in Gravell umgetauft sei, in Moskau, wo der Collegienrath nicht Karolin, sondern Karelin heisse, Käfer und nicht Schmetterlinge sammle, auch bereits seit Jahren auf einer Reise in den Landstrichen am kaspischen Meere abwesend sei. Namensfälschungen bekannter Männer wie Maeklin und Sahlberg in Helsingfors (zweimal Käcklin und Sahlburg gedruckt) seien lächerlich; für einen Schmetterlingsbeflissenen, (denn als solchen documentiren Herrn Graessner offenbar die vertraulichen Mittheilungen des Tischlermeisters Hupe in Ober-Glaucha, S. 20 des Weingärtners Bischoff, Zeugschmiedes Pretzsch in Jena S. 25 und des Leinwandhändlers Frische in Naumburg S. 37), sei es räthselhaft, dass er zwar von dem Verkauf der Käfersammlung des Herrn Kaden in Dresden etwas gehört habe, aber nicht wisse, dass Herr Kaden im Besitze einer der ausgezeichnetsten Schmetterlingssammlungen in Deutschland sei.

Hier wollte ich meinem hitzigen Freunde in die Rede fallen, um ihn zu begütigen, aber er liess sich das Wort nicht nehmen und fuhr in seiner Diatribe fort: „Was sollen wohl wissenschaftlich gebildete Entomologen von einer Sudelei denken, die wo möglich noch viel schlechter und ungenauer zusammengestoppelt ist, als das Gistl'sche Lexikon unseligen Andenkens? Weiss Herr Fürchtegott Gr. nicht, dass Prof. Dr. Fischer in Freiburg, den er in beliebter Melodei: „Schmetterlinge und Käfer" sammeln lässt, ein ausgezeichneter Orthopterolog und Verfasser einer prachtvollen Monographie der Orthopt. Europae ist? dass Dr. Fieber in Hohenmauth, den er ebenfalls (auch qua Doppel-

gänger in Prag) mit „Schmetterlingen“ begnadigt, über Orthopteren und Hemipteren sehr geschätzte Werke geschrieben hat? dass H. Heyer in Lüneburg wegen seiner ausgezeichneten Behandlung der Neuroptera berühmt ist? dass Herr Westermann in Copenhagen und Herr Sommer in Altona alle Ordnungen sammeln, Herr Ruthe in Berlin ausgezeichneter Kenner von Hymenopteren und Dipteren ist, Herr Friedr. (sic.) Stein nicht bloss hemipterologische Interessen verfolgt, Herr Dr. Stachelhausen nicht in Bremen, sondern in Barmen wohnt, Herr Putzeys in Brüssel nicht Schmetterlinge, und von Käfern auch nur (wie die Herren v. Chaudoir und Tatum) ausschliesslich Carabicinen sammelt? Wer auf Anlass dieser „zum Besten aller Sammler“ mit unkritischem Besen zusammengefegten Adressen an Kaufm. Straube in Dresden schreibt, wird vermuthlich durch das Porto des rückläufigen Briefes erfahren, dass Straube seit Jahren nach Brasilien ausgewandert ist; wem es um Adressen in Italien zu thun ist, der wird ausser dem Privatsammler Cavaliere Baudi nur noch den Anatomen und Physiologen Dr. Defilippi finden, während doch Villa, Passerini, Ghiliani bekannte Namen sind. Wer an die Herren Sievers und Schauffelberger in Petersburg, Blauel in Osterode, Cramer in Czerwinz, Rothlieb in Hamburg, Tiedemann in Russoczin in Käfer-Angelegenheiten schreibt, wird seinen Zweck ebenso verfehlen, wie wer (nach Graessner) von den Herren Doué, Jekel in Paris, Stachelhausen in Barmen, Damke in Hannover, Peters in Neustrelitz Schmetterlinge begehrt. Wenn ich nun bei dieser Zahl von Ungenauigkeiten in Personalien, die leicht zu verdreifachen wäre, auch noch Sachen finde, wie Koplitz statt Kaplitz, Klätz statt Klütz, Mordling statt Moedling, Nordhausen statt Nordshausen, Neumark (drei Meilen von Stettin) mit dem ausdrücklichen Beisatz: Regier. Potsdam und mehr dergleichen Fahrlässiges, so möchte ich in aller Welt wissen, ob eine dermassen hingefaselte Windbeutelei, welche (S. IV.) „bei grösserer Vollständigkeit einen interessanten Ueberblick gewährt, wie die einzelnen Zweige der Entomologie vertreten werden“, etwas Anderes verdient, als an den Pranger der Lächerlichkeit gestellt zu werden?“

Da ich meinen Freund in so aufgeregtem Zustande sah, hielt ich es nicht für angemessen, mich mit ihm über die Graessnersche *Omelette* in unnöthigen Lärm und Streit einzulassen, behalte mir aber vor, mit kaltem Blute zu prüfen, ob die behaupteten Falsa, Ficta und Errata wirklich „nackte Wahrheiten“ sind Erwarten Sie also später meine eventuelle Widerlegung.

Hochachtungsvoll u. s. w.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Graessnerliches Sendschreiben des wirklichen Geheimen und Ober-Roll-Mops Brummhummel in Borstenburg an die Redaction. 136-141